

Der Tapir kommt groß raus

Conte-Verlag stellt sein Herbst-Programm vor

Programm-Presskonferenz beim Saarbrücker Conte Verlag: Verlagsleiter Roland Buhles stellte die neuen Bücher vor, die im Herbst erscheinen. Der Top-Titel soll Andreas Durys „Oh Tapirtier“ werden. Und der Krimi-Schwerpunkt wieder weiter ausgebaut.

Saarbrücken. Mit dem Tapir in den Herbst – das rüsselige Tier dominiert das kommende Programm des Saarbrücker Conte Verlags. Weshalb Autor Andreas Dury am Dienstag gleich zu Beginn der Vorstellung der neuen Bücher in der Prisma Verlagsdruckerei eine kleine Kostprobe seines als Toptitel anvisierten „Oh Tapirtier“ lieferte. Um Opfer sein und aus der Rolle entkommen geht es da. Durys arbeitsloser Protagonist Frank möchte eine bizarre Tapirfarm gründen zwecks Schnauzenernte zur Würzpastengewinnung, was (nicht nur) bei einer Bekannten ungläubiges Stauen auslöst.

Das Buch ist allerdings nicht nur humoristisch, sondern auch ein zeitkritischer Gegenwartsroman um Aussteiger und Globalisierungsgegner. Conte möchte mit Durys Roman, von dem man sich ähnliche Erfolg wie von Martin Betingers „Die Liebhaber meiner Frau“ verspricht, so Verlagsleiter Roland Buhles, auf die Hotlist der Independent Verlage.

Die mit dem Krieg verzahnten Geschichten vierer Komponisten sind Thema in Marcus Imbsweilers Erzählungen „Frontsignale“. Der in Heidelberg lebende Saarländer ist selber ausgebildeter Musiker und widmet sich hier seiner Passion.

Die Anthologie „Flattersatz“,

herausgegeben von Sascha Boßlet und Bernd Philippi befasst sich mit dem Thema Zeitung in der Lyrik und versammelt Gedichte von Astel über Enzensberger und Harig bis Tucholsky. Im September wird sie im Wadgasser Zeitungsmuseum vorgestellt. Uwe Kraus liefert mit „Brainspotting“ ein „lyrisches Roadmovie um Drogenexzesse“, die auch Dreh- und Angelpunkt in Peter J. Kraus „hard boiled“ Krimi „Joint Adventure“ sind.

Überhaupt setzt Conte wieder verstärkt auf seine Krimi-Sparte, es erscheinen gleich sieben neue. Darunter „Das Skelett vom Bliesgau“ von Elke Schwab, erfolgreichste Conte-Autorin. Des Weiteren eine neue Jean Amila-Erstübersetzung „Auf Godot wartet keiner“. Erstmals kam der Titel 1954 heraus, Amila ist hier zu Lande immer noch ein Geheimtipp, findet aber dank Conte nun beständig mehr Fans. Im Oktober hätte der 1995 verstorbene Autor der charmanten, mit Léo Malet verglichenen, Krimis 100. Geburtstag feiern können.

Schon in drei Wochen, am 20 Juli, startet wieder die Reihe „Conte liest“ im Nauwieser 19 in Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Werkhof und dem „Buchladen“. Den Anfang macht Elke Schwab, gefolgt von Dieter Gräbner am 24. August mit seinem Werk über den Widerstandskämpfer Josef Wagner, „Ich sterbe ruhig und mutig.“ Immer dienstags einmal im Monat kann man also Reinhören in neue Literatur, der Eintritt dazu ist frei.

rr

Im Internet:

www.conte-verlag.de